

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **30 (1969)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Berner Musikkollegium. Unser Winterkonzert in der Französischen Kirche zu Bern fand am 22. November statt. Der Besuch war sehr gut. Obschon die Passivmitglieder freien Eintritt genossen, schnitten wir finanziell zufriedenstellend ab, weil auch auf der Aufwandseite Vorsicht gewaltet hatte. Einigermaßen perplex waren die Kollegianten ob der Konzertberichterstattung; denn sie ging in den sechs Tagesblättern von der nichtssagenden Lobhudelei über verschiedene Zwischenstadien bis zur böswilligen Kritik. Es ist das Los des Liebhaberorchesters in der Großstadt, Intrigen ausgesetzt zu sein und immer wieder das Opfer von Rezensenten zu werden, die an die Leistungen des Liebhaberorchesters den Maßstab des Berufsorchesters ansetzen. Es dürfte sich lohnen, die sechs Berichterstattungen einmal in der «Sinfonia» zu analysieren. Eine Studie «Kritik der Kritik» wäre schon längst fällig. Das Konzert wurde übrigens als kostbares Beweismittel auf Band aufgenommen. Das Programm — siehe unter Rubrik «Unsere Programme», Kapitel «Sinfoniekonzerte» — wurde am 24. November in der Kirche zu Gröb- höchstetten als 23. Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bezirksspitals daselbst wiederholt. Der Besuch war auch hier sehr gut. An der Nachfeier im Gasthof Sternen erhielt der Solist nach altem Brauch aus der Hand des Präsidenten der Spitaldirektion statt Blumen ein gewichtiges Stück Emmentalerkäse. — Die traditionelle Cäcilienfeier fand am 30. November im Bürgersaal des Bürgerhauses statt. Nach dem Musikmahl (leiblicher Genuß) hörten wir herrliche Lieder, vorge- tragen von der Sopranistin und Opernsängerin Ann Cant. Zwei mit den USA sehr vertraute Kollegianten zeigten eine gediegene Auswahl von Diapositiven mit interessanten Aufnahmen aus den verschiedensten Gegenden und u. a. auch prächtige Bilder moderner amerikanischer Konzertsäle. Als Ueberraschung fehlte auch der Sämichlaus an unserer Feier nicht; er verteilte Berner Lebkuchen und andere Leckerbissen. — Am 2. Dezember begannen wir mit den Proben für das Konzert im Frühling. Nach der letzten Probe im alten Jahr, am 23. Dezember, begaben wir uns in geschlossener Formation in den «Hirschen», der einst auch in der Geschichte des EOJV eine Rolle gespielt hatte, um dort noch bei Fondue und andern Spezialitäten aus Küche und Keller der Freundschaft zu pflegen. Es hatte sich solches in den vergangenen Jahren kaum mehr ereignet. — Die mit dem Konzert vom 22. November verbundene Werbung neuer Förderer und Passiv- mitglieder verzeichnete einen noch nie dagewesenen Erfolg, indem bereits sechzig Eintritte in den beiden Kategorien unterstützender Mitglieder registriert wurden. Der Werbefeldzug 1968/69 schlägt frühere Ergebnisse. — Das neue Jahr brachte uns als erste Ueberraschung eine Mietzinserhöhung für das Probelokal. Im übr- igen arbeiten wir wacker am Programm für das Casinokonzert vom 2. Mai, das als «Festkonzert 60 Jahre Berner Musikkollegium» gegeben wird; denn unser Orchester feierte am 8. Januar 1969 in aller Stille seinen sechzigsten Geburtstag. Als Solist wird Walter Grimmer das Cellokonzert in h-moll von Antonin Dvorák spielen.

Doremi

Orchesterverein Langnau. Es ist nicht alltäglich, daß ein Liebhaberorchester in Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion mitwirkt. Und wenn ein Musikreferent schreibt, er habe mit reichem innern Gewinn der zweiten von drei Wiedergaben des Werks in Langnau im Emmental beigewohnt, so bedeutet dies ein prächtiges Kompliment. Wir entnehmen der Besprechung im «Bund» vom 4. Februar 1969 noch folgendes: «Was der wagemutige und hochbegabte Leiter des Gemischten Chores Langnau und des Orchestervereins Langnau, Hans Obrist, zustande brachte, verdient nicht nur volle Anerkennung hinsichtlich der vorbereitenden Riesenarbeit, sondern nötigt auch der Sicherheit und Plastik der spontanen Stabführung, besonders aber der geistigen Durchdringung des gewaltigen Werkes wegen Bewunderung ab. Die auf zweieinhalb Stunden gekürzte Aufführung erstand zu einem schönen Gesamteindruck.» Es folgt die Würdigung der Leistungen der verschiedenen Vokalsolisten. In bezug auf die Chöre und das Orchester schließt die Besprechung wie folgt: «Die Soloinstrumentalisten, die verschiedenen Bläser, die sicher und tiefempfunden vortragende Soloviolinistin, aber auch die Organisten Irene Glur (Positiv) und Jürg Neuenschwander (Tutti) verdienen vorbehaltlos alles Lob, desgleichen der einsatzfreudige Knabenchor, der etwa aus Uebereifer die Tonhöhe leicht nach oben verschob, die schwierigen Aufgaben jedoch herzerfrischend bewältigte. Der vielköpfige, stimmlich hervorragend ausgerüstete und vorzüglich einstudierte Gemischte Chor sang die Choräle wunderbar ausgeglichen, die Chöre mit tiefem Verständnis und die Turbaeinsätze resolut, wenschon vielleicht zu wenig zackig, frech und herausfordernd — bis auf den heiklen Akkord «Barrabam», der als niederschmetternder Donner Schlag seine Wirkung nicht verfehlte. Das mit guten Kräften von nah und fern verstärkte Orchester des Orchestervereins musizierte mitgehend, makellos und voller edlen Eifers für die schöne Sache.»

Orchestre du Foyer, Moutier. C'est samedi soir premier mars que se sont tenues les assises annuelles de l'orchestre de la ville de Moutier, au restaurant de la Croix Fédérale à Belprahon. Le président, M. Gérard Roquier, salua les nombreux membres présents, fit part des excuses reçues et passa la parole à M. Robert Ernst pour la lecture du procès-verbal de la dernière assemblée. M. Charles Torriani, caissier, donna ensuite connaissance d'une situation financière, saine grâce aux membres passifs, mais sans grandes réserves.

Dans son rapport, le président s'exprima tout d'abord en chiffres sur l'activité de 1968: 50 répétitions et 6 présentations en public dont deux concerts à programmes différents. Certains membres sont invités à participer plus régulièrement aux répétitions alors que l'autres sont remerciés pour leur assiduité, notamment les nombreux musiciens venant chaque semaine des localités environnantes, principalement de la vallée de Tavannes. Si la participation est actuellement assez forte, nous le devons avant tout aux directeurs, Mme Nelly Schneeberger et M. Fernand Racine, tous deux d'une grande compétence et pleins d'entrain. Il est ensuite relevé l'effort qui se fait actuellement à Moutier en faveur des arts, notamment par la Quinzaine culturelle. Cette bonne marche de la société

est à nouveau confirmée par les chiffres puisque, pour deux démissions de membres, 9 nouveaux musiciens sont admis comme actifs.

Avec acclamations, Mme Schneeberger et M. Racine sont confirmés dans leur fonction, de directeurs de la société. Quant au comité, après la démission regrettée de Mme H. Kleiber, secrétaire, et de M. Michel Petitpierre — qui sont ici chaleureusement remerciés pour les services rendus — il sera dorénavant composé de MM. Gérard Roquier, président; Robert Ernst, vice-président, bibliothécaire et chef du matériel; Philippe Holzer, secrétaire; Charles Torriani, caissier; Willy Hirschi, chef de course; Charles Schneeberger et Jules Gossin, assesseurs.

La commission musicale est formée des directeurs, du Comité et de Mme Elsy Flütsch, Mme Nelly Ruiz et M. Willy Steiner.

Les vérificateurs sont Mme Vèrene Spozio et M. Edmond Jolidon, suppléant M. Maurice Petitpierre.

Aucune modification dans la commission de recrutement dirigée par M. Maurice Petitpierre et dont font partie le président, MM. Willy Hirschi, Willy Steiner et Charles Schneeberger.

Dans le programme d'activité pour les deux prochaines années, il est cité les dates des 13 avril: concert au Foyer à 16.30 h avec, en solistes, les cornistes Josef Brejza et Jaroslav Kotulan; les 3 et 4 mai: délégation à l'assemblée de la Société fédérale des orchestres à Sempach; 18 mai: course surprise. En automne 1969, il est projeté un concert en commun avec l'Orchestre de la Ville de Delémont alors qu'en octobre 1970, la Quinzaine culturelle verra la participation de plusieurs chorales de Moutier et de l'Orchestre du Foyer réunis.

C'est ensuite par acclamations que M. Fernand Racine est nommé membre honoraire; toutes nos félicitations.

Une excellente fondue, suivie d'une soirée très gaie mirent un point final aux débats annuels à notre orchestre. G. R.

Nous souhaitons une longue et fructueuse activité à cette société dynamique!

Le rédacteur.

Orchesterverein Münsingen. Paul Moser, der von 1931 bis 1965 den Orchesterverein Münsingen geleitet hatte, ist nun nach einundvierzig Jahren Dirigententätigkeit auch als Leiter des Kirchenchors Münsingen zurückgetreten. Das Abschiedskonzert war des jahrzehntelangen Betreuers des Musiklebens des bedeutenden Dorfes Münsingen würdig. Bruno Vergés leitete das Konzert mit Präludium und Fuge in e-moll von Johann Sebastian Bach für Orgel ein, einer ungeduldig stampfenden Musik, während seine Wiedergabe des Orgelkonzerts in C-dur von Joseph Haydn die zierlichere Manier reizend hervorhob, feinfühlig unterstützt durch das anerkanntswert mitgehende Orchester unter Leitung von Hans Gafner. Der Chor bewies seine sorgfältige Pflege in den beiden Kantaten Nr. 38 «Aus tiefer Not» und Nr. 28 «Gottlob, nun geht das Jahr zu Ende» von Johann Sebastian Bach, besonders aber im abschließenden Te Deum in C-dur von Wolfgang Amadeus Mozart, KV 141. Corinne Lüscher (Sopran), Rosmarie Klopstein (Alt), René Hofer (Tenor) und Hans Peter Brand (Baß) trugen als

Solisten ihr Bestes zum Gelingen des Konzerts bei, während sich Doris Luginbühl und Max Kuhn (Oboen) und ein ungenannter Cellist einsatzwillig für die Instrumentalsoli zur Verfügung stellten.

Orchestre symphonique de Saint-Imier. (Téléphone de la dernière heure). Nous avons le plaisir de signaler un événement qu'il est permis de taxer d'extraordinaire et de fort réjouissant. Notre orchestre vient de fêter les quarante ans d'activité dans notre ensemble de M. et Mme André Luy, parents d'André Luy, organiste de la cathédrale de Lausanne. Le fait est certainement rarissime d'un couple qui se consacre durant quatre décennies à un orchestre d'amateurs. A cette occasion, M. André Luy a été nommé président d'honneur de l'Orchestre symphonique de Saint-Imier. (Nous nous associons de tout coeur à cet événement et félicitons l'heureux couple de son endurance au service du plus beau des arts et M. André Luy de l'honorariat conféré. Le rédacteur.)

Vous pensez bien que l'élection de notre directrice, Mlle Jacqueline Jacot, comme membre de la commission de musique de la SFO nous a tous remplis d'allégresse. L'Orchestre symphonique de Saint-Imier est fier de cette élection et vous assure que le choix n'aurait pu tomber mieux. W. S.-F.

Orchesterverein Wil SG. Unter dem Titel «100 Jahre Theatergesellschaft Wil» verbreitete die SDA folgende Meldung, die auch den Orchesterverein in hohem Maße betrifft: «Mit einer glanzvollen Spielsaison der Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauß feierte die Theatergesellschaft der Stadt Wil (SG) ihr hundertjähriges Bestehen. In der Aebtestadt Wil wurden seit dem 15. Jahrhundert Mysterienspiele und weitere dramatische Werke aufgeführt. Die Theatergesellschaft setzt sich seit 1868 aus dem Pfarr-Cäcilienverein, dem Orchesterverein und dem Männerchor Concordia zusammen. Im Verlauf des Jahrhunderts kamen 40 Schauspiele, Opern und Operetten zur Aufführung. Die Ortsbürgergemeinde Wil baute 1876, nicht zuletzt zur Pflege des Theaterlebens der damals rund 2200 Einwohner zählenden Stadt, eine Tonhalle mit über 500 Sitzplätzen. Seit 32 Jahren hat Hans Zimmermann, Regisseur am Opernhaus Zürich, die künstlerische Leitung der Wiler Theateraufführungen inne.» Einer telephonischen Mitteilung seines Ehrenpräsidenten, Herrn Paul Schenk, entnehmen wir, daß der Orchesterverein Wil SG an 19 glanzvollen Aufführungen der Operette «Die Fledermaus» mitwirkte. Wir gratulieren!

Altershalber sofort gegen Barzahlung zu verkaufen

alte echte **Violinen, Viola, Cello**

ohne Fehler. Mit Garantie. Deutsch, französisch und italienisch.

Hermann Fontana, 4418 Reigoldswil/BL Telephone (061) 84 94 04
(Sonntags anzutreffen)